

Der Wein als touristische Attraktion

Die Südtiroler Weinstraße gibt es seit 1964. Anfänglich bestand sie aus sieben Gemeinden, von Eppan bis Salurn, heute sind es 16. Zeit, das Konzept der Weinstraße zu überarbeiten, dachte sich **Ulrike Platter**, Direktorin der Südtiroler Weinstraße seit 2006. Das EURAC-Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement hat sie dabei unterstützt.

Frau Platter, wer ist alles vertreten im Verein Südtiroler Weinstraße?

Ulrike Platter: 16 Gemeinden, 8 Tourismusvereine und 55 Kellereien.

Die Männer sind in der Überzahl, nehme ich mal an?

Platter: (lacht) Ja. Sie davon zu überzeugen, dass Weintourismus ein Thema für die künftige nachhaltige Entwicklung der Region ist, war ein langwieriger Prozess. Vielen - mir eingeschlossen - war nicht immer klar, wofür der Verein Südtiroler Weinstraße stehen sollte. Und so landete auf meinem Schreibtisch all das, was niemandem so richtig zugeordnet werden konnte.

Deshalb haben Sie sich an die EURAC gewandt?

Platter: Uns allen war es wichtig, ein für allemal die Kompetenzen des Ver-

eins abzustecken. Was ist Aufgabe der Weinstraße, was der Tourismusorganisationen und welche Rolle muss die Weinwirtschaft übernehmen? Die EURAC-Forscher haben die Außen- und Innensicht auf den Verein unter die Lupe genommen (s. BOX) und uns in der Identitätsfindung begleitet.

Wie sieht die Aufgabenteilung heute aus?

Platter: Die Südtiroler Weinstraße ist für die Produktentwicklung im Bereich Weintourismus zuständig. Der Tourismusverband und die SMG unterstützen uns beim Marketing.

Welches sind die Produkte?

Platter: Ein großer Erfolg ist unsere Weinsafari. Jeden ersten Donnerstag (auf Deutsch) und jeden ersten Freitag im Monat (auf Italienisch) führt eine fachkundige Reisebegleitung Weinliebhaber zu unterschiedlichen Wein-Locations, vom Sekthersteller über einen Weinberg, das Degustationsmittagesen und die Stadtführung in Bozen bis hin zum Abend in der Vinotheque. Ein weiteres ganzjähriges Angebot wurde in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband erarbeitet: das Konzept Wein & Rad. Drei Weinradrouten führen durch die Weindörfer, durch Weinberge, an Kellereien und Weingütern und an Einkehrmöglichkeiten vorbei, bei denen die Radfahrer anhalten und den Wein und die Gegend genießen können. 🍷



01 Ulrike Platter

Die Studie der EURAC im Zeitraffer

1) Zehn Interviews mit wichtigen Stakeholdern

- Welche Aufgaben und Kompetenzen sollte die Südtiroler Weinstraße haben?
 - Welche Zukunftsperspektiven sehen sie für den Verein?
- Zwei Schwerpunkte kristallisierten sich heraus: die Produktentwicklung und die Ausweitung der Weinstraße auf weitere Gemeinden.

2) Erste Focus Group

Vertreter aus Gemeinden, Land, Gastgewerbe, Tourismus und Weinwirtschaft diskutierten die Ergebnisse der zehn Interviews.

3) Online Gästebefragung

- Wie sehen Gäste die Südtiroler Weinstraße?
- Was verstehen sie von Wein? Wie stehen sie zum Weintourismus?
- Welche Veranstaltungen/Produkte wünschen sie sich?

4) Zweite Focus Group

Vertreter aus Gemeinden, Land, Gastgewerbe, Tourismus und Weinwirtschaft diskutieren die aus einer Clusteranalyse resultierenden drei Typen von Weintouristen:

- a) Touristen, die Wein als Nebenprodukt sehen,
- b) jüngere Touristen, die an Wein interessiert sind,
- c) Weinkenner und Weinreisende, die oftmals die Region besuchen.

Auf Grundlage der Ergebnisse der vier Befragungen wurden Handlungsempfehlungen an die Weinstraße erarbeitet. Der Schwerpunkt soll eindeutig bei der Produktentwicklung liegen. Eine Ausweitung der Weinstraße auf andere Gemeinden soll es vorläufig nicht geben. Kooperationen mit dem Eisacktal und Meran sind auf jeden Fall erwünscht.